

*Ein Schiedsgericht bestehend aus dem Abt Melchior von Pfäfers, den Brüdern Ludwig und Sigmund von Brandis und Ulrich Zumbrunnen von Uri, Landvogt zu Sargans, entscheidet den zwischen Fläsch und Ragatz herrschenden Wuhrkonflikt und legt ein künftig zu befolgendes Schiedsgerichtsverfahren fest.*

*Or. (A), Gemeinde A Fläsch 21. – Pg. 52,7/36,4 (Plica 6,8) cm. – 4 Siegel, 4. fehlt, Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 71, Nr. 12 (Ludwig v. Brandis). – Rückvermerk: (15. Jh.): Ain spruch brief entwüsched den von Ragatz vnd Flesch von der würen wegen; (andere Hand): N° 7, A(nn)o 1495.*

*Auszug: RQ Graubünden III/2, 2. Halbbd., 434.*

l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a</sup>) ¶ hienächbenempten Melchior<sup>b1</sup> von gottes gnaden appt des gotzhus zů Pfefers<sup>2</sup> sant Benedicthen ordens Churer bystüms, Ludwig<sup>c</sup>) vnd Sigmund gebrüder fry herren von Brandis<sup>3</sup> vnd<sup>d</sup>) || l<sup>2</sup> Vlrich zum Brunnen<sup>4</sup> von Vre<sup>5</sup>, dieser zit miner herren der eidgenossen lantuogt in Sangaserlande vnd zů Frödenberg<sup>6</sup>, all vier gemein schidlüt in dieser nachuolgenden sach, thünd kunt aller mengcklichem mit || l<sup>3</sup> disem briefe. Als sich dann zwüschent den frommen vnd ersamen der gantzen gemeinde des dorffs zů Ragatz<sup>7</sup> cleger an einem vnd der gantzen gemeinde des dorffs zů Flesch<sup>8</sup> antwürtere amm andren teile, || l<sup>4</sup> zů bedersit vnser besunder lieben vnd getrüwen, spenn stöss vnd zwytrachtung erhept habend gehept von wêgen Flescher wûr an dem Rin, darumb wir die gemelten bed partyen mer denn ein mäl für vns l<sup>5</sup> vff die stöss betagt, sy alda nach notdurfft gegen enander verhört habend. Vnd volfürtend die gedächten cleger ir clag vnder andrem also. Wie dz die von Flesch ir wûr an dem Rin verer vnn witer l<sup>6</sup> in den Rin vnd dem Rin näch gesetzt vnn gemacht hettend, denn aber dz vormaln zů etlichen tagen durch die fûrnemen vnd wisen Felixen Keller, burger vnd des rätz Zürich, öch durch Rüdolffen Stucki<sup>9</sup>, den l<sup>7</sup> alten panermeister selgen von Glarus<sup>10</sup>, vnd ander from wis lüt abgeredt vnd beschlossen wêre, vermeintend, dz nit mer ze erliden, denn inen doch vil wêger besser vnd ringer wêre, denen von Flesch alles l<sup>8</sup> dz ze bezalen, dz inen der Rin genemen möchte, denn by sölichem wûr ze beliben. Darwider die von Flesch ir antwurt also dartätend, wie Felix Keller, desglich der genant panermeister selg vnd l<sup>9</sup> ander zwüschent inen vnd denen von Ragatz vormaln abgeredt vnd beschlossen, das sy dz alles redlich vnd vff-rechtenklich gehalten hettend vnd noch fûrohin halten weltind, vermeinten öch wol l<sup>10</sup> nach gestalt des Rinsfluss öch nach dem vnd die von Ragatz gegen inen gewüret hettend, das sy die von Flesch ir wûr nit geuarlich gesetzt, sunder alles, dz sy an dem end gewüret hettend, dz das die gross l<sup>11</sup> notdurfft vordrati, mit uil mer vnd lengren wortten von beden teilen hierumb gebrucht, nit not mer mældung dar von ze tûn. Vnd als wir obgedächten vier gemeinen schidlüt vnsren getrüwen vliiss l<sup>12</sup> fûrkert, sunder vns müy vnd arbit mit hilff vnd bywäsen ander frommer wiser lüten nit habend lassen beturen, ob wir die partyen der berürten iro spenn stöss vnd zwytrachtung halb in der gütikeit l<sup>13</sup> als mit dem minsten costen betragen möcht[i]nd<sup>e</sup>) vnd angesehen, dz wir inen des zů beder sit vff pflicht ze bewisen schuldig sind, vnd wir an beyden partyen souil

güetikeit erfunden, das sy vns die sach zů l<sup>14</sup> beder sit mit voller gewaltsami mit mund vnd mit hand vff vnd vbergeben habend, der gestalt vns ze bekennen, wie wit vnd verr die von Flesch ir dz nůw wůr dannen brēchen vnd hin- l<sup>15</sup> der sich ruken sōllind. So haben wir vns vff dz alles mit wolbedächtem mūt nāch dem vnd wir die stōss gar eigentlich besichtiget in einhelliger stimme bekent also. Das die von Flesch ir dz nůw l<sup>16</sup> wůr, so sy vnder irem alten wůr dem Rin nach gesetzt hand, von grund vf dannen brēchen vnd hinder sich ruken sōllent nach vswisung der dryen zilen, so wir darumb gesetzt habend, das ist mit l<sup>17</sup> nammen von dem obrasten zil zehen klāffter gegen Flescher bort an irem felde in die vndrasten massholter in dem gestud daselbs. Item von dem mitlasten zil zwentzig klāffter minder ein schůch gegen Flescher bort an l<sup>18</sup> irem felde in ein kleins nussbōmli daselbs. Item von dem vndrasten zil zwentzig vnd acht klāffter gegen Flescher bort an irem felde ōch in ein kleins nussbōmli daselbs. Vnd für die benanten ziler l<sup>19</sup> sōllent die von Flesch noch ire nachkomen her vfwērt gegen dem Rin nit ruken, ōch nůtz mer darfüren tragen noch schütten, sunder indert- halb den berůrten zilen beliben in gůten trůwen on all geuerd. l<sup>20</sup> Vnd vmb dz die genanten bed partyen in künftigt zit desterbas in růw, gůter fruntschafft vnd nachpur- schafft beliben mugind, so habend wir vns hierinne witer bekent also. Ob sich hinfür begēbe, l<sup>21</sup> das entweder teil an dem Rin nůwe wůr machen welte, eis oder mer, davor kein alt wůr gestanden wēr, oder in Rin ronon oder ander sōlich ding dannen rumen welte, das den anderen teil dũchte, l<sup>22</sup> im schedlich wēr vnd dz nit erliden mōchte, wie dick sich dz gefügen wůrde vber kurtz oder lang zit, so sōllint von beden partyen sechs biderman dagesetzt wērdē, namlich dry vss dem dorff Ragatz l<sup>23</sup> vnd dry vss dem dorff zů Flesch, dieselben sechs man sōllent schweren mit vfgehepten henden liplich zů got vnd den heiligen, in der sach gelich vnd gemein richter ze sinde einem teil als dem andren, so l<sup>24</sup> ver sy recht bedunckt in gůten trůwen on all geuerd. Vnd wes sy sich denn darumb zů recht erkennt vnd sprechent einhelliglich oder mit dem meren vnder inen, darby sōllent bed partyen vnd ire nachkomen be- l<sup>25</sup> liben on intrag vnd widerred. Ob aber die sechs zůgesetzten hierinne zerfielind vnd sich gelich- lich teiltind, also dz nit ein einhelligs noch ein mers vnder inen wērdē mōchte, so sōllent sy sich darum eis gemeinen l<sup>26</sup> obmans mitenander vereinen, den zů inen ze nemmen. Wie sich aber die sechs zůgesetzten des obmans mitenander nit vereinen mōchtind, das wir doch nit hoffent, als dann so sol inen von eim hern zů Pfefers, l<sup>27</sup> ōch von zweyn herren von Brandis<sup>11</sup> vnd von einem lantuogt in Sangaserlande, von den fursichtigen ersamen vnd wissen vnsren sundren gůten frunden landamman vnd rāt zů Glarus ein obman zů der sach l<sup>28</sup> vff beder partyen costen gegeben werden. Vnd wie der obman also zů der sach erwelt vnd geben wirt, es sye von den sechs zů gesetzten oder von den vieren wie vorstāt, so sol er ōch in obgemelter mäss schweren, in der l<sup>29</sup> sach gemeiner richter ze sinde. Vnd sōlicher eide sol alwēg, so dick dz ze schulden kumpt, dem obman vnd den zůgesetzten angegeben werden von einem hern von Brandis vnd von einem lantuogt l<sup>30</sup> in Sangaserlande. Vnd wenn sich der ob- man oder die zůgesetzten einer oder mer, die also zů der sach geben wērdent, des widren, nit annemmen noch beladen weltind, so sol inen dz von iren herren vnd l<sup>31</sup> obren gebotten werden, sōlichs wie obstāt fürderlich vnd one lenger verziehen zetůnde.

Wenn vnd wie dick öch ietweder teil obgenant oder sine nachkomen nit anders würet, denn schlechtlich sine alten l<sup>32</sup> wür bessret oder lugga vermachtet, davormaln wür gestanden sind, der sol nit schuldig sin, weder obman noch zügesetzten darzü ze berüffen, sunder dem andren teil darum nüt ze antwurten haben. Vnd also l<sup>33</sup> söllent die vilgedächten bed partyen der berürten iro spenn stöss vnd zwytrichtung halb mitenander gantz gericht vnd geschlicht heissen sin vnd bliben, sunder dieser vnser bekantnüss geleben, dero nachkomen vnd l<sup>34</sup> gnüg tün im mäss wie obbegriffen ist by den obgeschribnen iren gelüpten, geuerd vnd arglist hierinne gantz vermitten vnd hindangesetzt. Des alles zü gütem vrkunde so haben wir obge- l<sup>35</sup> nanten vier gemeinen schidlut, namlich wir appt Melchior vnser appty secret insigel, öch wir bemelten Ludwig vnd Sigmund von Brandis vnd ich Vlrich zum Brunnen ieder sin insigel offen- l<sup>36</sup> lich lassen hengcken vnd gehengckt an diser briefen zwen gelich, vns vnd allen vnseren nachkomen vnd erben gantz vnschädlich, vnd ieder party als von ir begerung wegen einen geben vff l<sup>37</sup> donstag vor dem suntag inuocavit zur alten vasnacht, als man zalt nach der gepurt Cristi vnseren herren tusent vierhundert nüntzig vnd im fünfften iare.

a) *Initiale W*, 6,5/3,2 cm. – b) *Initiale M*, 2,5 cm hoch. – c) *Initiale L*, 2,5 cm hoch. – d) *Initiale V*, 2,5 cm hoch. – e) *Schrift durch Falz im Pg. stark verwischt.*

<sup>1</sup> *Melchior v. Hörnlingen, Abt von Pfäfers 1489-1506.* – <sup>2</sup> *Benediktinerkloster Pfäfers, Bez. Sargans, SG (CH).* – <sup>3</sup> *Ludwig (1483-†1507 erw.) u. Sigmund II. (1486-1507) v. Brandis.* – <sup>4</sup> *Ulrich Zumbrunnen, 1494-1495 Landvogt in Sargans (Stadt u. Bez.).* – <sup>5</sup> *Uri, Tal u. Kt. (CH).* – <sup>6</sup> *Freudenberg, Gem. Ragaz, Bez. Sargans.* – <sup>7</sup> *Ragaz.* – <sup>8</sup> *Fläsch, Kr. Maienfeld GR (CH).* – <sup>9</sup> *Wohl irrt. statt Ulrich Stucki, 1458-1491 Glarner Pannerherr, † 1491.* – <sup>10</sup> *Glarus, Gem. u. Kt. (CH).* – <sup>11</sup> *Freiherren von Brandis.*